

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Kanonen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heilungzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegspr.: Rom. d. Post N. 120 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 140 einschl. 20 3 Austrägersgeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 299

Altensteig, Montag, den 22. Dezember 1941

64. Jahrgang

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Neue starke Verluste der Sowjets bei schweren Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront — Sowjetzerstörer bei nächtlichem Seegefecht in der Barents-See versenkt — Vier feindliche Handelschiffe im Atlantik von U-Booten vernichtet

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 20. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront dauern die schweren Kämpfe an. Der Gegner erlitt neue starke Verluste. Kampf-, Sturm- und Jagdsiegerverbände vernichteten feindliche Feld- und Batteriestellungen und zerstörten durch Bombenwurf und Beschuss mit Bordwaffen berittene und motorisierte sowjetische Kolonnen. Weitere wirksame Vortangriffe richteten sich gegen Flugstützpunkte und Eisenbahnanlagen. Ein Frachter erhielt in der Barents-See Bombentreffer schwerer Kalibers.

In der Barents-See kam es zu einem nächtlichen Seegefecht zwischen deutschen und sowjetischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde durch Torpedotreffer versenkt, ein anderer durch Artilleriefire beschädigt. Die deutschen Zerstörer liefen nach erfolgreichem Gefecht unbeschädigt in einen Stützpunkt ein.

Im Kampf gegen die britische Versorgungs- schiffahrt versenkten Unterseeboote im Atlantik vier feindliche Schiffe mit zusammen 17 000 BRT. Außerdem wurden zwei Tanker und ein Frachter durch Torpedotreffer beschädigt. Im St. George-Kanal vernichteten Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, in der vergangenen Nacht aus einem Geleitzug heraus einen Tanker von 8000 BRT.

In Nordafrika setzten sich die deutsch-italienischen Truppen nach Abwehr feindlicher Angriffe planmäßig vom Gegner ab. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. Dezember mit guter Trefferlage militärische Anlagen im Hafen von Tobruk.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront in unverminderter Härte — Zahlreiche Sowjetpanzer vernichtet — Bombenvolltreffer in großem Industriewerk an der englischen Ostküste — Nordafrika: Die Sowjet-Luftwaffe verlor vom 13. bis 18. Dezember 81 Flugzeuge

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront fallen in unverminderter Härte an. Mehrere starke Angriffe des Gegners wurden abgelehnt. Im Abschnitt eines Armeekorps wurden hierbei 20 sowjetische Panzer vernichtet. Auch an der Einschließungsfront von Leningrad wurden heftige, von Panzern unterstützte Ausbruchversuche unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Hierbei wurden 19 feindliche Panzer abgelehnt.

Die Luftwaffe bekämpfte mit starker Wirkung feindliche Truppen- und Fahrzeugkolonnen, Panzeransammlungen, Batterien und Bunkerstellungen. Im nördlichen und im finnischen Abschnitt der Ostfront wurden Transportbewegungen des Feindes durch Vernichtung von Nachschubmaterial, Eisenbahnhilfen und Gleisanlagen erfolgreich gestört. An der englischen Ostküste erzielte die Luftwaffe in der letzten Nacht Bombenvolltreffer in einem großen Industriewerk. Aufklärungsflugzeuge beschädigten im Seegebiet um England zwei feindliche Schiffe durch Bombentreffer.

In Nordafrika dauern die Kämpfe unter heldenhaftem Einsatz aller Erd- und Luftstreitkräfte der Verbündeten an. Ein deutscher Kampfpanzerverband vernichtete beim Angriff auf einen britischen Flugplatz und auf Fahrzeugansammlungen des Feindes mehrere Flugzeuge und zahlreiche Lastkraftwagen.

In der Zeit vom 13. bis 19. Dezember 1941 verlor die sowjetische Luftwaffe 81 Flugzeuge, davon wurden 45 in Luftkämpfen und 36 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 18 eigene Flugzeuge verloren.

Japanisch-thailändischer Bündnispaakt unterzeichnet

Tokio, 21. Dez. (Dab.) Offiziell wurde bekanntgegeben, daß das japanisch-thailändische Bündnis am Sonntag in Bangkok unterzeichnet worden ist.

Der Paakt, der von dem japanischen Botschafter und dem thailändischen Außenminister Songgram unterzeichnet wurde und der auf die gegenseitige Respektierung der Unabhängigkeit und Souveränität der beiden Länder begründet ist, sieht gegenseitige militärische und wirtschaftliche Hilfe für den Fall vor, daß einer der Vertragspartner in einen militärischen Konflikt verwickelt ist, und betont gleichzeitig, daß keiner der Vertragspartner ohne beiderseitige Übereinstimmung gesondert Waffenstillstand oder Frieden abschließt. Das Bündnis, das sofort mit der Unterzeichnung in Kraft trat, ist für zehn Jahre gültig.

Der Führer übernimmt das Oberkommando des Heeres

Aufruf des Führers an die Soldaten und Waffen-SS

Die Führung der Gesamtwehrmacht mit dem Oberkommando des Heeres vereinigt

DNB. Berlin, 21. Dez. Als der Führer am 4. Februar 1938 die Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht persönlich übernahm, geschah dies in der Sorge vor der schon damals drohenden militärischen Aucoinaanderung um die Freiheit des deutschen Volkes. Die Staatsräson verlangte gebieterisch die Zusammenfassung aller Kräfte in einer Hand. Nur so konnte die Vorbereitung auf einen erfolgreichen Widerstand gelingen, von dem man wußte, daß er noch weit mehr als der von den gleichen Gegnern dem deutschen Volke aufgezwungene Weltkrieg 1914 bis 1918 zu einem „totalen Krieg“ führen würde. Außerdem sprach aber noch das Bewußtsein einer inneren Vererbung und der ihm eigene Wille zur Verantwortung mit, also sich der Staatsmann Adolf Hitler entschloß, sein eigener Feldherr zu sein.

Der Verlauf dieses Krieges hat die Richtigkeit dieser Erkenntnis mehr und mehr bestätigt. In vollem Maße setzte sie sich aber erst durch, als mit dem Feldzug im Osten der Krieg Ausmaße annahm, die alle bisherigen Vorstellungen übertrafen. Die Größe der Kriegsschauplätze, die enge Verflechtung der operativen Landkriegsführung mit den politischen und kriegswirtschaftlichen Zielen sowie der zahlenmäßige Umfang des Heeres im Verhältnis zu den anderen Wehrmachtsteilen drängten den Führer, die Operationen und die Rüstung des Heeres seinen Intuitionen folgend auf das härteste zu beeinflussen und sich alle wesentlichen Entschlüsse auf diesem Gebiet persönlich vorzubehalten. In folgerichtiger Weiterführung seines Entschlusses vom 4. Februar 1938 hat sich der Führer daher am 19. Dezember 1941 entschlossen, unter voller Würdigung der Verdienste des bisherigen Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, die Führung der Gesamtwehrmacht mit dem Oberkommando des Heeres in seine Hand zu vereinigen.

Aufruf des Führers

Soldaten des Heeres und der Waffen-SS!

Der Kampf um die Freiheit unseres Volkes zur Sicherung seiner Existenzbedingungen für die Zukunft, zur Befreiung der Möglichkeit, uns alle 20 oder 25 Jahre unter einem neuen Vorwand — aber im tiefsten Grunde stets aus den gleichen jüdisch-kapitalistischen Interessen heraus — mit Krieg zu überziehen, geht seinem Höhe- und Wendepunkt entgegen.

Dem Deutschen Reich und Italien sowie den bisher mit uns verbündeten Staaten wurde das Glück zu teil, in Japan eine Weltmacht als neuen Freund und Kampfgenossen erhalten zu haben. Es sollte unter den gleichen Vorwänden und Formen abgebrochen werden wie wir selbst. Mit der blühendsten Vernichtung der amerikanischen Pazifik-Flotte sowie der britischen Streitkräfte in Singapur, der Befreiung zahlreicher englisch-amerikanischer Stützpunkte in Ostafrika durch die japanische Wehrmacht tritt nun dieser Krieg in ein neues für uns günstiges Stadium.

Damit stehen nun aber auch wir vor Entscheidungen von weitestgehender Bedeutung. Die Armeen im Osten müssen, nach ihren unvergänglichen und in der Weltgeschichte noch nie dagewesenen Siegen gegen den gefährlichsten Feind aller Zeiten, nimmehr unter

der Einwirkung des plötzlichen Wintereindrucks aus dem Zug der Bewegung in eine Stellungsfrent gedrückt werden. Ihre Aufgabe ist es bis zum Anbruch des Frühjahrs genau so fanatisch und zäh das zu halten und zu verteidigen, was sie bisher mit einem unermesslichen Heldennut und unter schweren Opfern er kämpft haben. Von der neuen Ostfront wird dabei nichts anderes erwartet, als was die deutschen Soldaten einst vor 25 Jahren in vier russischen Kriegswintern schon geleistet hatten. Jeder deutsche Soldat muß dabei das Vorbild für unsere treuen Verbündeten sein.

Darüber hinaus aber werden so wie im vergangenen Winter neue Verbände aufgestellt und vor allem neue und bessere Waffen ausgegeben. Der Schutz der Front nach dem Westen wird von Kirkenes bis zur spanischen Grenze verstärkt. Die Schwierigkeiten der Organisation der Verbindungen dieser Front, die heute einen ganzen Kontinent umspannen und bis nach Nordafrika reichen, sind zu überwinden.

Auch dies wird gelingen. Die Vorbereitungen zur sofortigen Wiederaufnahme des offensiven Kampfes im Frühjahr bis zur endgültigen Vernichtung des Gegners im Osten müssen unermüdet getroffen werden. Die Einleitung anderer entscheidender Kriegsmassnahmen steht bevor. Diese Aufgaben erfordern es, daß Wehrmacht und Heimat zur höchsten Leistung angepannt und zum gemeinsamen Einsatz gebracht. Der hauptsächlichste Träger des Kampfes der Wehrmacht aber ist das Heer.

Ich habe mich deshalb unter diesen Umständen entschlossen, als Oberster Befehlshaber der deutschen Wehrmacht die Führung des Heeres selbst zu übernehmen.

Soldaten!

Ich kenne den Krieg schon aus den vier Jahren des gewaltigen Ringens im Westen 1914/1918. Ich habe den Schrecken fast aller großen Materialschlachten als einfacher Soldat selbst miterlebt. Zweimal wurde ich verwundet und drohte endlich zu erblinden. Mir ist daher nichts fremd, was auch Euch quält, belastet und bedrückt. Allein ich habe nach vier Jahren Krieg in keiner Sekunde an der Wiedererhebung meines Volkes gezweifelt und es mit meinem fanatischen Willen als einfacher deutscher Soldat fertiggebracht, die ganze deutsche Nation noch mehr als fünfzehnjähriger Arbeit wieder zusammenzuschließen und von dem Todesurteil von Versailles zu befreien.

Meine Soldaten!

Ihr werdet es daher verstehen, daß mein Herz ganz Euch gehört, daß mein Wille und meine Arbeit ungetrübt der Größe meines und Eures Volkes dienen, daß mein Verstand und meine Einsichtskraft aber nur die Vernichtung des Gegners kennen, d. h. die siegreiche Beendigung dieses Krieges. Was ich für Euch tun kann, meine Soldaten des Heeres und der Waffen-SS, in der Fürsorge und in der Führung, wird geschehen. Was Ihr für mich tun könnt und tun werdet, das weiß ich: mit in Treue und Gehorsam folgen bis zur endgültigen Rettung des Reiches und unseres deutschen Volkes. Der Herrgott aber wird den Sieg seinen tapfersten Soldaten nicht verweigern!

Führerhauptquartier, den 19. Dezember 1941.

Adolf Hitler.

Die italienischen Wehrmachtsberichte

DNB. Rom, 20. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Panzer und motorisierte Einheiten unternahmen in der Carenata einen Massenangriff gegen unsere Stellungen im östlichen Dschebel. Die deutsch-italienischen Truppen, die tapfer und mit großer Geschicklichkeit kämpfend neue Stellungen westlich von Derna bezogen, hinderten den Feind, sein Ziel zu erreichen. Der Flugplatz von Derna befindet sich in der Hand des Feindes.

Wiederholte Angriffe feindlicher Panzerstreitkräfte gegen unsere Stellungen von Sollum und Bardia wurden zurückgewiesen. Auf Tripolis und Benghasi wurde eine beschränkte Anzahl von Bomben abgeworfen.

Deutsche Flugzeugverbände bombardierten wiederholt Malta. Zwei englische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen und drei am Boden vernichtet.

Eines unserer Flottengeschwader, das im mittleren Mittelmeer zum Schutz eines Geleitzuges kreuzte, ließ am 17. Dezember bei Sonnenuntergang auf ein aus Schlachtschiffen, Kreuzern und Zerstörern bestehendes englisches Geschwader nach einem kurzen Feuergefecht zog sich der Feind unter dem Schutz einer künstlichen Nebelwand in der Dunkelheit zurück, während die feindlichen Zerstörer einen Torpedoangriff versuchten der durch das Feuer unserer Einheiten und einen glänzend durchgeführten Gegenangriff unserer Torpedosflugzeugstaffeln vereitelt wurde. Eine leichte feindliche Einheit wurde durch das Feuer versenkt, eine weitere vom Feuer unserer Zerstörer schwer getroffen und wahrscheinlich versenkt. Eine größere feindliche Einheit wurde durch das Feuer unserer größeren Einheiten getroffen

Rettes unserer Schiffe wurde getroffen oder beschädigt. In der Nacht zog sich der Feind in der Richtung auf seine Stützpunkte zurück und unser Geleitzug gelangte trotz der Angriffe feindlicher Kampfmittel und Flugzeuge vollständig in die Bestimmungshäfen. Das Treffen fand nördlich des Golfes der Großen Syrte statt.

Im Verlauf des Angriffes unserer Torpedosflugzeugstaffeln, der im engen Zusammenwirken mit unserem Flottengeschwader erfolgte, wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug, das von den Geschützen eines Kriegsschiffes getroffen wurde, krachte ins Meer. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

DNB Rom, 21. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Westlich von Derna, das von feindlichen Streitkräften besetzt wurde, hält der Druck gegen unsere Divisionen an.

Bei Sollum und Bardia fanden örtliche Kämpfe statt. Deutsche Luftwaffenverbände führten mit höchstem Erfolg in der Nacht zum 20. Dezember heftige Angriffe auf militärische Ziele in Tobruk durch. Eine Flakbatterie wurde vernichtet. Weitere deutsche Luftwaffenverbände bombardierten am Morgen des 20. Dezember den Hafen von La Valetta (Malta).

Eines unserer Marine-Aufklärungsflugzeuge, das von drei Spitfires angegriffen wurde, schloß einen davon ab, traf einen zweiten und kehrte unverletzt zu seinem Stützpunkt zurück.

Zwei von den im Wehrmachtsbericht vom Freitag als vernichtend gemeldeten Flugzügen trafen inzwischen in ihren Stützpunkten ein und meldeten den Abschluß zweier feindlicher Jagdflugzeuge. Nachträglich eingetroffene Nachrichten bestätigen die Vernichtung des feindlichen Kreuzers, der, wie im Wehrmachtsbericht vom letzten Montag gemeldet, im östlichen Mittelmeer von einem unserer U-Boote torpediert wurde.



Angriffskraft der deutschen Marine

DNB Berlin, 21. Dez. Die deutsche Kriegsmarine richtete ihre Angriffskraft in der Woche vom 14. bis 20. Dezember ebenso sehr gegen die britische Kriegsmarine im Mittelmeer wie gegen die britische Versorgungsflotte im Atlantik.

Deutsche U-Boote schädigten im Ägäischen Meer ein britisches U-Boot so schwer, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist. Das Unterseeboot des Kapitänsleutnants Paulsen traf vor Alexandria einen britischen Kreuzer durch Torpedotreffer schwer. Er brach nach gewaltigen Explosionen in der Mitte durch und ging innerhalb weniger Minuten unter. Ein anderes deutsches U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Driner versenkte ebenfalls einen britischen Kreuzer der "Vancouver"-Klasse mit rund 7000 Tonnen Wasserverdrängung. Nimmt man dazu den schweren Kreuzer, den deutsche Kampfflugzeuge an der Küste vor der Cyrenaika durch zwei Lufttorpedos schwer beschädigten, und den Zerstörer, den deutsche Flugzeuge am Eingang zum Sueskanal schwer trafen, so dürfte die britische Kriegsmarine in dieser Woche drei Kreuzer, einen Zerstörer und ein Unterseeboot durch deutsche Angriffshandlungen ein.

Der Kampf gegen die britische Versorgungsflotte führte zur Versenkung von vier Handelsschiffen mit zusammen 17.000 BRT. durch deutsche Unterseeboote im Atlantik und zur schweren Beschädigung von zwei Tankern und einem Frachter durch Torpedotreffer.

Auch die deutsche Luftwaffe versenkte bei ihrer bewaffneten Seeaufklärung am England einen Tanker von 8000 BRT. im Sankt Georgskanal, so daß die Briten in dieser Woche insgesamt 25.000 Tonnen Handelsschiffraum einbüßten.

Die deutsche Marineartillerie bekämpfte trotz des Winterwetters die britische Luftwaffe weiterhin erfolgreich. So schloß sie am 14. Dezember zwei britische Flugzeuge an der Atlantischen Küste ab und am 19. Dezember einen einzelnen aufstiegsden britischen Bomber an der Küste der belagerten Westgebiete, wo die Briten bei ihren wenigen Anflügen sich auch im Kampf mit der deutschen Luftwaffe nur schwere Verluste holten.

Auch im hohen Norden in der Barentssee war die deutsche Kriegsmarine erfolgreich gegen sowjetische Kriegsschiffe. Deutsche Zerstörer gerieten in der Nacht zum 20. Dezember in ein Gefecht mit sowjetischen Zerstörern, sie versenkten einen Sowjetzerstörer durch Torpedotreffer und beschädigten einen zweiten durch Artilleriefeuer. Sie selbst liefen wohlbehalten in ihren Stützpunkt wieder ein.

19 Sowjetpanzer vernichtet

Berlin, 21. Dez. Starke Abwehrfeuer unserer Truppen schlug auch am Samstag an zahlreichen Stellen des nördlichen Frontteils den angreifenden bolschewistischen Verbänden entgegen. Besonders im Kampfraum um Leningrad entwickelten sich durch feindliche Vorküße in Kompaniestärke eine lebhafteste Gefechtsaktivität. Mit härteren infanteristischen Kräften, die zum Teil durch Panzerkampfswagen unterstützt wurden, ronnte der Gegner in breiter Front und in mehreren Wellen vor Leningrad gegen die deutschen Stellungen an. Alle Angriffe der Bolschewisten liefen sich in den Hindernissen vor den deutschen Stellungen und unter der Wirkung des zusammengefaßten Feuers aller Waffen fest. Einer Gruppe von 16 feindlichen Panzern gelang es am 20. Dezember, dicht an die deutschen Linien vorzustoßen, wo ihr Angriff im deutschen Abwehrfeuer liegenblieb. An anderer Stelle wurden drei weitere bolschewistische Panzer abgeschossen, so daß der Gesamtverlust des Feindes allein im Bereich einer deutschen Division 19 Panzerkampfswagen beträgt.

Status auf Jüge der Warmanbahn

Berlin, 21. Dez. Im Laufe des 20. Dezember waren die Einzüge der deutschen Sturmkommando- und Panzertruppen gegen den Rückhub der Bolschewisten auf der Warmanbahn im Abschnitt weidlich des Westens besonders erfolgreich. Acht Züge wurden beschädigt, drei Lokomotiven vernichtet und die Strecke mehrmals durch Vortreffer unterbrochen. Bei Operationen über der Fischerthalbahn wurden Feindkolonnen angegriffen und dabei zahlreiche Fahrzeuge vernichtet.

Sowjetangriff im deutschen Abwehrfeuer zusammengebrochen

Berlin, 21. Dez. In harten Kämpfen wehrten die deutschen Truppen die auch am 20. Dezember andauernden starken Feindangriffe im mittleren Frontabschnitt ab. Die sich immer wiederholenden Angriffe der Bolschewisten verstärkten das Widerstandswillens unserer Truppen. Trotz der Anhalten des harten Winterwetters setzten die deutschen Verbände dem anstürmenden Feind überall ein dichtes Abwehrfeuer entgegen, in dem sich die bolschewistischen Vorküße festließen. Der Gegner ließ an vielen Stellen dieses Frontteils viele Hunderte von Gefallenen auf dem Kampfraum zurück. Wo durch Boden- oder Luftaufklärung Vereitelungen und Truppenansammlungen der Bolschewisten festgestellt wurden, griffen Artillerie und Kampfflieger ein und zerstörten diese.

In treuer Freundschaft mit den Achsenmächten

Sofia, 21. Dez. König Boris empfing die Abordnung, die mit der Übergabe der Antwort auf die Thronrede beauftragt ist. Der König hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Die Außenpolitik Bulgariens, die wiederholt einstimmig von ihren Abgeordneten gebilligt worden ist, baute sich immer auf dem nationalen Ideal auf, d. h. auf der Einigkeit des bulgarischen Volkes. Wir sind glücklich, zu ersehen, daß dieses Ideal in treuer Freundschaft und aufrichtiger Zusammenarbeit mit den Achsenmächten verwirklicht wird. In der Seite aller anderen Mächte des Dreimächte-Paktes und in voller Solidarität mit ihnen leisten wir anleiten beisehenden Beitrag bei der Errichtung der europäischen Neuordnung.“

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Guggenberger

DNB Berlin, 21. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Unterseebootkommandanten Kapitänleutnant Guggenberger.

Kapitänleutnant Guggenberger versenkte im westlichen Mittelmeer bei einem Angriff deutscher Unterseeboote auf einen englischen Kriegsschiffverband den Flugzeugträger „Ark Royal“. Diesen hervorragenden Erfolg verdanken wir der Entschlossenheit, dem Wagemut und dem ausgezeichneten Können Guggenbergers, der außerdem auf weiteren Unternehmungen fünf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 31.000 BRT. versenkte.

Japan Herr im südwestlichen Pazifik

Japanische Truppenlandungen auf Mindanao

DNB Tokio, 21. Dez. (Staatsdienst des DNB.) Die Armee- und Marineabteilung im Kaiserlichen Hauptquartier gaben am Samstag gemeinschaftlich bekannt, daß Einheiten der japanischen Armee und Marine am 20. Dezember bei Tagesanbruch eine Landung auf der Insel Mindanao (Philippinen) ausführten, nachdem sie den feindlichen Widerstand gebrochen hatten. Es wird hinzugefügt, daß die Vage sich rasch zugunsten der japanischen Streitkräfte entwickelte.

Mindanao, die südliche große Insel der Philippinen, wird wie die ihr sich anschließenden Sulu-Inseln von dem muhammedanischen philippinischen Stamm der Moros bewohnt. Auf der Insel befindet sich eine größere japanische Siedlung.

In Schanghai eingetroffenen Nachrichten zufolge hat das nord-amerikanische Hauptquartier in Manila zugegeben, daß starke japanische Truppenabteilungen am Samstagmorgen die Landung bei Davao auf der zweitgrößten Philippinen-Insel Mindanao gelungen ist. USA-Truppen händen in schwerem Kampf gegen die norddringenden Japaner.

Nach Mitteilung des Washingtoner Kriegeministeriums nahmen die Japaner am Freitag auf den Philippinen neue große Landungen vor. Heftige Luftangriffe richteten sich gegen Manila und No No.

Malaya-Provinz Wellesley völlig in japanischer Hand

Tokio, 21. Dez. (Dab.) Die Japaner haben die Malaya-Provinz Wellesley, wie „Tokio Asahi Schimbun“ in einem Sonderbericht meldet, nunmehr völlig besetzt.

„Tokio Asahi Schimbun“ meldet in einem Sonderbericht, daß die britischen Streitkräfte Penang völlig überlistig und erobert hätten. Die Engländer hätten sich noch nicht einmal Zeit gelassen, die zwischen Penang und dem Festland verkehrenden Boote zu zerstören, so daß die Japaner am Freitag ohne Schwierigkeiten überlegen konnten. „Tokio Asahi Schimbun“ zufolge hatten die Engländer Penang zu einem erstklassigen Stützpunkt mit kompletten Verteidigungsanlagen ausgebaut. Daher habe Penang für die Verteidigung von Singapur eine große Bedeutung gehabt. Die Vage im Indischen Ozean und die Verbindung zwischen Indien und Burma sei nunmehr gleichfalls stark beeinträchtigt.

Japanische Marine versenkte bisher neun feindliche U-Boote

Tokio, 21. Dez. (Dab.) Die japanische Marine versenkte seit Kriegesbeginn neun feindliche U-Boote, wie das Hauptquartier am Sonntag nachmittag bekanntgab. Das Schicksal zahlreicher weiterer feindlicher U-Boote, die angegriffen wurden, ist ungewiß, da keine zuverlässigen Beobachtungen möglich waren.

Die Mitteilung fügt hinzu, daß ein japanischer Zerstörer am Samstag 32 Besatzungsmitglieder eines versenkten feindlichen U-Bootes aufgenommen hat. Unter den Geretteten befinden sich fünf Offiziere.

Ein neuer Keil

DNB Tokio, 21. Dez. (Dab.) Der südwestliche Pazifik nördlich vom 5. Breitengrad wird heute bereits von der japanischen Wehrmacht beherrscht. Keil „Tokio Asahi Schimbun“ am Sonntag in der erfolgreichsten Landung auf Mindanao fest. Mit dieser Operation habe Japan einen neuen Keil in das Verteidigungssystem der Philippinen getrieben, der die übrigen Inseln zwischen Luzon und Mindanao liegenden Inseln zur militärischen Bedeutungslosigkeit herabzinken lasse. Die Beherrschung Mindanaos stelle eine unmittelbare Bedrohung Holländisch-Borneos und der Insel Celebes und damit des gesamten niederländischen Besitzes dar.

Domei meldet aus Saigon: Nach einem Frontbericht aus Manila, der hier am Sonntagmorgen aufgegeben wurde, haben Verbände japanischer Bombenflugzeuge am 20. Dezember mittags einen Massenangriff auf Tarlac, 70 Meilen nördlich von Manila, den Marine-Stützpunkt Cavite und den Flugplatz Nichols ausgeführt, wobei an militärischen Anlagen schwerer Schaden entstand.

Nach einer Reuters-Nachricht aus Manila hat das USA-Hauptquartier auf den Philippinen keine Verblindung mehr mit dem Stützpunkt Davao auf der Insel Mindanao.

In dem letzten Bericht des Washingtoner Kriegsdepartements wird bestätigt, daß Cavite einen äußerst heftigen Luftangriff der Japaner auch am Freitag mittag durchzumachen hatte, bei dem starker Materialschaden und beträchtliche Menschenopfer mitstanden seien.

Insel Penang in japanischer Hand

DNB Tokio, 21. Dez. (Dab.) Die Armeeabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab am Samstag um 22.50 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß die japanischen Truppen in Malaya die Insel Penang am Abend des 19. Dezember eingenommen haben und ihren Vormarsch nach Süden auf der malayischen Halbinsel fortsetzen.

Die Insel Penang, deren Räumung von englischer Seite zugegeben wurde, liegt an der Westküste der Halbinsel Malakka. Bis zu 834 Meter hoch steigt sie aus dem Meer an. Sie ist seit dem Jahre 1786 in britischen Besitz und umfasst mit den angrenzenden Inseln Pangkor und dem gegenüberliegenden Küstenstreifen von Perak, den sogenannten Dindings, sowie der gleichfalls englischen Provinz Wellesley insgesamt 280 Quadratkilometer mit 123.880 Einwohnern. Hauptstadt und wichtige Dampferstation dieses Gebietes ist Georgetown. Georgetown hat über 100.000 Einwohner und ist bedeutendster Ausfuhrhafen für Zinn, Pfeffer, Kakaosöl und Kolan. Mehr noch als durch diese Erzeugnisse hatte Penang für Großbritannien als wichtiger strategischer Punkt Bedeutung. Nach Singapur bedeutete sie Englands wichtigste Befestigung an der Malakka-Straße, die zwischen der Halbinsel und der Insel Sumatra einen der wichtigsten Schifffahrtswege nach dem Stillen Ozean und der malayischen Inselwelt darstellt.

Die japanischen Streitkräfte, die am nordwestlichen Strand von Malaya operieren, bewegen sich nach Durchquerung des der Insel Penang gegenüberliegenden Meeres weiter nach Süden, meldet Domei. Die englischen Streitkräfte ziehen sich auf eine neue Verteidigungslinie südlich des Kram-Flusses zurück in der Hoffnung, daß Regen die Operationen der japanischen Streitkräfte verlangsamen werde.

Der Verlust von Penang seitens der Engländer und die Besetzung der Landenge von Kra durch die Japaner hat für England drei Folgen, die sich in ihrer Bedeutung noch kaum abschätzen lassen:

- 1. In Singapur, der „Schlüssel zu Indien“, nunmehr auf das härteste bedroht.

2. liegt Niederländisch-Indien, das ungeheuer reiche Rohstoffgebiet, im unmittelbaren Angriffsbereich der Japaner, und

3. ist Indien von seinen östlichen Verbindungen abgeschnitten.

Am schwersten wiegt für England die mit dem Verlust von Penang verbundene Gefährdung Indiens. Penang und der Simeon von Kra in japanischer Hand: das bedeutet nichts anderes, als daß schon jetzt Singapur isoliert und von seiner Seeverbindung mit Indien abgeschnitten ist, nachdem die Landverbindung über Burma seit der japanischen Landung auf Malaya schon vor einer Woche verloren ging.

Das jetzt von den Briten geräumte Penang bedeutet die nordliche Frontenlinie für Singapur. Diese Frontenlinie ist verloren und mit ihr der strategische Rückhalt an Indien. Das Vorgehen der Japaner auf Malaya führt damit zu einer ausgesprochenen Einkreisung, durch die die Widerstandskraft der isolierten Festung Singapur weiter geschwächt wird. Die Vage ist infolge dieser Ereignisse, besonders nach dem Fall von Hongkong und der Dezimierung des englischen Flottenverbandes von Malaya, für die Engländer mehr als kritisch geworden. Auch der neu ernannte General Regan wird das Ende nicht mehr abwenden können.

Legte feindliche Stützpunkte auf der Insel Hongkong

Tokio, 21. Dez. (Dab.) Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gab am Sonntag um 11.40 Uhr japanischer Zeit (7.40 Uhr deutscher Zeit) bekannt, daß japanische Seestreitkräfte in einem Zusammenwirken mit Einheiten der Armee die nach dem Feind verteidigten besetzten Punkte auf der Insel Hongkong angreifen und gleichzeitig die Gewässer um Hongkong völlig beherrschen.

„Tokio Asahi Schimbun“ meldet ergänzend, daß japanische Flugzeuge am Samstag ein britisches Kanonenboot zerstörten und die Selbstversenkung zweier anderer Kanonenboote herbeiführten, die entweichen wollten. „Asahi Schimbun“ unterstreicht, daß das ganze Gebiet um Hongkong in einem Umkreis von 900 Seemeilen von japanischen Kriegsschiffen vollständig eingeschlossen sei. Den zahlreichen britischen Kanonenbooten, Zerstörern und Minenlegern sowie den anderen Schiffen — die Gesamtzahl wird auf etwa 100 geschätzt — sei es „durch praktisch unmöglich gemacht worden, der Versenkung oder des Aufbringens zu entgehen. Bereits jetzt sei mehr als die Hälfte dieser Fahrzeuge versenkt worden.“

Die Hauptstadt der britischen Kronkolonie Hongkong, Victoria, sowie der Hafen befinden sich bekanntlich seit Freitag in japanischer Hand. Die von den Briten zur Verteidigung dieses für das gesamte Empire außerordentlich wichtigen Gebietes eingeleiteten Truppen, in der Hauptsache indische und kanadische Einheiten, zogen sich nach dem Verlust der wichtigsten Positionen in den gebirgigen Teil der Insel zurück, der teilweise stark besetzte Stützpunkte aufweist, so den sogenannten Victoria-Hügel. Am diese besetzten Punkte sind nunmehr die letzten Kämpfe im Gange.

Große Mengen Kriegsmaterial, darunter 22 riesige Geschütze sowie viele Tonnen Waren, die in den Lagern von Kaulun hoch aufgestapelt waren, fielen in die Hände der Japaner, als der Hafen erobert wurde. Bei den Desistants handelt es sich um acht unterirdische Oelbehälter der Texaco-Oelgesellschaft und um 14 Benzintanks der Standard Oil Company. Mehr als 5000 Kraftwagen, Personenzüge und Kazzettwagen wurden in den Straßen der Stadt zurückgelassen. Wie ein Korrespondent schreibt, sind große Vorratslager mit Reis, Mehl, Salz, Wolllwaren, Medikamenten usw. in die Hände der Japaner gefallen. Ebenso gelangte der bekannte Chiuch-Flugplatz sowie die Fremden-Werke am äußersten Ende der Halbinsel von Kaulun unbeschädigt in den Besitz der Japaner.

Nach der Wegnahme der englischen Niederlassungen in Schanghai und Tientsin durch die Japaner und die Beseitigung der englischen Vormachtstellung in der chinesischen Seeherrschaft ist nunmehr auch der letzte Stützpunkt Großbritanniens in China in japanischer Hand. Während England früher seine Sicherheit im Pazifik in der Allianz mit Japan suchte, hatte es sich nach und nach seit Ende des Weltkrieges dem amerikanischen Nachdruck fähig gezeigt und sich seit Oktober 1937 im Stillen Ozean an dem groß angelegten Aufmarsch der Vereinigten Staaten gegen Japan beteiligt. Der blinde Glaube an die Ueberlegenheit der englisch-amerikanischen Kräfte, die sich auf das System von 30 Zünftigen, zum großen Teil erst noch auszubauenden Stützpunkten verlassen zu können glaubten, hat der Erprobung nicht standgehalten. Vierzehn Tage nach dem ersten Zusammenstoß der englisch-amerikanischen Streitkräfte mit den Japanern in Pearl Harbour und in Malaya in Guam verloren, Hongkong gefallen und Singapur bedroht. Mit dem Fall von Guam reht das Schicksal der Philippinen in unmittelbarer Beziehung. Singapur ist noch mehr als Suez eine verwundbare Stelle des Empires. Verloren auch diese englische Feste, ist Indien bedroht. Mit der Besetzung Penangs klopft Japan bereits an das Herzstück der englischen Herrschaft und wird der indische Ozean Kriegsgebiet.

England verlor mit Hongkong mehr als nur einen Stützpunkt. Es war das Symbol für die britische Macht in China überhaupt. Daß nunmehr nach hundertsjähriger Herrschaft die englische Flagge in diesem Gebiet Ostasiens von Japan niedergelassen wurde, ist ein harter Schlag für das englische politische und militärische Ansehen in einem Weltgebiet, wo so viel Nachdruck auf die Wahrung des Gehalts gelegt wird. Statt Ausgangspunkt englischer Streitkräfte gegen die japanische Seemacht wird Hongkong nun Stützpunkt und Etappenstation für den japanischen Nachhub und den Kampf gegen die britisch-amerikanischen Verbindungslinien.

Legte Widerstandsneker auf Hongkong

Kanonenboote zum Schweigen gebracht

Tokio, 21. Dez. Wie Domei meldet, rückte am Sonntag eine starke japanische Streitmacht bis zu einem gewissen Hügel im Süden der Insel Hongkong trotz des starken Sperrschusses feindlicher Kanonenboote vor. Die Kanonenboote wurden durch Vortreffer zum Schweigen gebracht.

Luftkampf japanischer Bomber über Kuning

DNB Schanghai, 21. Dez. (Dab.) Nach einem Frontbericht der Agentur Domei aus Indochina kam es am Samstag über Kuning zum ersten Male zu Luftkämpfen mit USA- und britischen Flugzeugen vom Typus „Curtis P 40“ und „Spitfire“. Japanische Kampfflugzeuge, die den Endpunkt der Burmastraße angriffen, trafen auf 20 feindliche Jagdmaschinen, von denen 5 abgeschossen wurden.

Giftgas auf Guam gefunden

DNA Tokio, 21. Dez. (Dad.) Die Presseabteilung der Kaiserlichen Hauptquartiere der Armee und der Marine äußern sich zu der Entdeckung von Giftgas-Waffen auf der Insel Guam und erklären, das Vorhandensein derartiger Waffen deutet in unverkennbarer Weise auf die Absicht eines Einsatzes gegen die Japaner hin. Daraus wird einwandfrei hervorgehen, was unter der nordamerikanischen Menschlichkeit zu verzeichnen ist. Diefelben Stellen erklären, glücklicherweise seien die Nordamerikaner wegen der Schnelligkeit des japanischen Angriffs nicht in der Lage gewesen, das Gas anzuwenden, doch sei dessen Ungeschick schon der Besitz des Giftgases eine Verletzung des internationalen Abkommens.

Britische Offiziere flüchten

Bangkok, 21. Dez. (Dad.) Ueber die Befehung der Insel Penang durch die Japaner werden folgende Einzelheiten bekannt: Als die japanischen Truppen Penang abgegriffen hatten, brachten sie schwere Artillerie in Stellung, um die Insel unter Feuer zu nehmen. Gerade als der Kommandant den Feuerbefehl geben wollte, eilte ein Japaner herbei, der den Kanal von Penang in einem Boot überquert hatte. Er erzählte, daß alle Briten Penang bereits verlassen und daß nur indische Soldaten zurückblieben. Diese Jnder gaben den Kampf auf, als ihre britischen Offiziere sich aus dem Staube gemacht hatten. Daraufhin folgten die japanischen Truppen vom Festland nach Penang in kleinen Fahrzeugen über. Sie wurden von den indischen Truppen und der Bevölkerung, die aus Malaya, China und Indoneesien bestand, freundlich empfangen.

Auf der Pressekonferenz in Bangkok berichtete ein Augenzeuge, daß die Belagerung Kota Bharu aus 20.000 Jndern und 1.000 Empire-Truppen, zumeist Australiern, bestand. Die Engländer hätten die Jnder in die vorderste Front gedrängt, während sie sich selbst zurückzögen. Viele Jnder hätten sich geweigert, gegen die Japaner zu kämpfen. Die Jnder hätten erzählt, daß sie von den Engländern schlecht behandelt, ja B wegen der geringsten Vergehen in Ketten gelegt würden. Der Augenzeuge sah mehrere indische Soldaten, die noch Ketten trugen. Seit der Befehung Kota Bharu seien die Verhältnisse normal. Der Sultan, der geflohen war, sei mit 500 Malaya zurückgekehrt und habe die japanischen Truppen gebeten, ihm in der Verwaltung des Gebietes zu helfen.

Der neue USA-Flottenchef

Stockholm, 21. Dez. Nach einer Reuter-Meldung aus Washington war der anstelle des bisherigen, nun ebenfalls abgekehrten USA-Flottenchefs Richardson, zum Befehlshaber der gesamten USA-Flotte ernannte Admiral Ernest King bisher Befehlshaber der Atlantikflotte, zum Befehlshaber der Atlantikflotte wurde der Kommandant Admiral Nimitz ernannt. Admiral King werde, wie Marineminister Knox bei der Bekanntgabe der Ernennung am Samstag mitgeteilt habe, lediglich ihm und dem Präsidenten Roosevelt verantwortlich sein.

Salazar zum Einfall auf Timor

Die portugiesische Staatspräsident Salazar schloß vor der zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufenen Nationalversammlung die Schritte, welche die portugiesische Regierung zum Schutz von Portugiesisch-Timor unternommen hatte, bis zur gewaltsamen Befehung der Kolonie durch australische und niederländisch-indische Truppen am 18. Dezember.

Er gab hierbei Kenntnis von Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Frage der Verteidigung Timors im Falle eines japanischen Angriffs. Nachdem bereits am 4. November auf englische Anregung hin die Verhandlungen aufgenommen worden waren, habe am 11. Dezember die britische Regierung offiziell mitgeteilt, daß die britische Hilfe zur Verteidigung Timors im Falle eines japanischen Angriffs von australischen und niederländischen Truppen geleistet würde. Um keinen Zweifel aufkommen zu lassen, habe, wie Salazar betonte, die portugiesische Regierung wiederholt klargestellt, daß eine Zusammenarbeit mit ausländischen Truppen nur im Falle eines Angriffs in Frage komme und daß diese Zusammenarbeit keinen Präventivcharakter haben könne. Die Regierung Portugals habe im gleichen Sinne den Gouverneur von Timor unterrichtet.

Nachdem bereits seit dem 9. Dezember verschiedentlich australische Flugzeuge Timor überflogen und die portugiesische Regierung in London hiergegen protestiert hatte, bestand am 17. Dezember morgens der britische Botschafter in Lissabon auf der Argumentation, daß eine Zusammenarbeit mit den australischen und niederländischen Truppen schon bei einer Bedrohung stattfinden müsse.

Im gleichen Augenblick, so fuhr Salazar fort, als der britische Botschafter in Lissabon noch versucht habe, die portugiesische Regierung zu überreden, ihre Zustimmung zu einem Einsatz fremder Truppen im Falle einer bloßen Bedrohung zu geben, seien in Timor bereits die angeforderten Protektionstruppen ausgeschickt worden. Der Gouverneur von Timor habe sich nach seinen Instruktionen gerichtet und die Landung verweigert, der er jedoch nach den bescheidenen Kräften keinen Widerstand entgegenzusetzen konnte.

Nach den Darlegungen des Ministerpräsidenten und Außenministers Salazar sah die Nationalversammlung einen Versuch auf, in dem sie die Außenpolitik der Regierung billigte. Die portugiesische Nationalversammlung erklärt die portugiesische Souveränität über alle Teile des nationalen Territoriums als unantastbar. Sie drückt ihre Mißbilligung über den auf Timor gegen die jahrhundertalte und friedliche Souveränität Portugals verübten Anschlag aus und gibt ihrem Vertrauen zur Aktion der Regierung für die Einheit des ganzen Landes Ausdruck.

Portugals Presse zur Rede Salazars

„Es bestände ein bezeichnender Gegensatz zwischen den Wünschen Englands und der geraden Linie einer bescheidenen Nation“, schreibt „A Boy“ zur Rede des Ministerpräsidenten Salazar. „Englands politische Haltung“, so stellt das portugiesische Blatt fest, „habe ein unauflösliches Brandmal der Schande davongetragen.“ „Diario da Manhã“ stellt fest, daß die Souveränität in Timor in einer Weise verletzt worden sei, die alle Portugiesen mit Entrüstung erfülle.“

Auch Portugal ist nunmehr gewarnt

DNA Rom, 21. Dez. Die Befehung der portugiesischen Insel Timor bezeichnet Ganda im „Giornal d'Italia“ als eine erste Bekämpfung dafür, daß die angelsächsische Politik darauf abziele, sich des portugiesischen Kolonialbesitzes zu bemächtigen.

Innerpolitische Spannung in Ägypten verschärft

Ankara, 21. Dez. Die innerpolitische Spannung in Ägypten hat während der letzten Tage eine erhebliche Verschärfung erfahren, da die Regierung Hussein Sirry Pascha zu erkennen gab, daß sie nicht geneigt sei, die verfassungsmäßig fälligen Wahlen im Frühjahr 1942 durchzuführen. Entsprechend der Verfassung ist jedes ägyptische Parlament für fünf Sessionen gewählt. Das gegenwärtige Parlament tagt im Augenblick in der 5. Sitzungsperiode, die im April zu Ende geht. Die Regierung sucht nun die entsprechenden Vorschriften der Verfassung umzudeuten, insofern sie Sitzungsperioden mit Jahren gleichsetzt und sich auf den Standpunkt stellt, die Legislaturperiode des gegenwärtigen Parlaments laufe erst nach fünf Jahren, also im Jahre 1943, ab, da die letzte Wahl im Jahre 1938 stattgefunden hat.

Das Wahlblatt „Wahdet-Nassi“ läßt durchblicken, daß der Wats vor nichts zurückzucken werde, um Ägyptens Existenz zu retten, falls die Regierung Hussein Sirry Pascha versuchen sollte, die Verfassung durch zweifelhafte Deutungen zu brechen.

Australische Sorgen

Anfang Dezember bekamen die Australier durch den Verlust ihres Kreuzers „Edney“ und des Lufschiffs „Paramatta“, die im Pazifischen Ozean von ihrem Schicksal ereilt wurden, wieder zu verspüren, daß Englands Krieg für sie recht kostspielig war. Zumeist tat man den Gedanken einer fragestilleren Bewältigung im pazifischen Raum mit überlegener Ruhe ab. Man glaubte nicht so recht daran, auch erschien das „Kühlerne Dreieck“ Jongsong, Singapur, Port Darwin den Australiern die Gewähr für eine hinreichende Sicherung. Nachdem jedoch der Angriff der Japaner so blühartig erfolgt ist und der Krieg mit einer sehr fühlbaren Schwächung der großen Demokratie im pazifischen Raum begonnen hatte, ließen die Redungen aus Australien ein erstes Aufkommen von Unsicherheit erkennen. Nach der japanischen Landung auf Borneo ist die Sorge der Australier durchaus zu verstehen. Ueber ihr vergißt man, daß man das Arsenal des Empires sein wollte, wenn auch Curtin bei der Erklärung des Kriegszustandes mit Japan wieder zuverlässige Worte gesprochen hat. Allzu oft haben die Engländer erklärt, daß Niederländisch-Indien, also auch Borneo, auf dessen britischen Teil im Norden die Japaner jetzt gelandet sind, die Brücke zwischen Singapur und Port Darwin sei. Als die Japaner, die vorher schon die Insel Feinan erobert hatten, im Jahre 1939 auch die Spradley Riffe besetzten, die 500 Seemeilen von Britisch-Nordborneo entfernt liegen, und damit im Grenzraum zwischen Pazifik und Indischem Ozean Fuß gefaßt hatten, machte man trotz aller Aufregung immer noch die Weite des Raumes als Hindernis für Japan geltend. Jetzt aber, da sich die Japaner anschieben, die Brücke zu betreten, erkennt man die Gefahr, die vor allem dem Nordterritorium, dem nördlichen Mittelstück Australiens, droht. Wegen seiner Abgelegenheit verursachte es den Australiern bei dem Auswanderungsstrom der Chinesen und Japaner schon immer Sorgen, da es dem Nachbarreich Asien am nächsten liegt. Bei dem schnellen Zugreifen der Japaner und der kaum noch verhalten englischen Sorge um Singapur ist es begreiflich, daß man in der australischen Hauptstadt auch um die südliche Spitze des fühlernen Dreiecks allerlei Befürchtungen hegt. Die Tatsache, daß im australischen Kriegsrat beschlossen worden ist, Port Darwin, das knapp 2000 Einwohner zählt, von allen Frauen und Kindern zu evakuieren, bekräftigt die Sorge der Australier vor vielleicht drohenden Überraschungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Heim und Schule für die Deutschen in Mailand. Die Deutschen in Mailand werden in einem Großbau, der zu den schönsten der norditalienischen Industriezentrale zählen wird, ein neues Heim und eine neue deutsche Schule erhalten. Die Grundsteinlegung fand im Rahmen einer deutsch-italienischen Gemeinschaftsfeier in Anwesenheit des deutschen Botschafters von Modena statt.

Gedenkfeste für die Gefallenen der Blauen Division. In einer Madrider Kirche fand am Samstag eine Gedenkfeste der Frontkämpfer für die Gefallenen der Blauen Division statt, an der fast alle Minister, General Moscardo sowie hohe Führer der Falange teilnahmen.

Nicht iranische Generale amtsenthoben. Nach einer Meldung des Senders Jerusalem hat die englandhörige iranische Regierung acht Generale, die der Vergewaltigung der iranischen Nation durch die Sowjets und die Briten entgegengetreten waren, ihrer Posten entbunden.

Rücktritt bei der britischen Admiralität. Wie Reuter meldet, erklärte Korvettenkapitän Fletcher seinen Rücktritt vom Posten als parlamentarischer Privatsekretär des Ersten Lords der Admiralität. Fletcher war im Mai 1940 zum parlamentarischen Privatsekretär des Ersten Lords ernannt worden.

Orden „Michael der Tapfere“ an Feldmarschall Mannerheim. Der finnische General in Finnland überreichte dem Oberbefehlshaber des finnischen Heeres, Feldmarschall Mannerheim, den ihm von König Michael I. verliehenen hohen rumänischen Orden „Michael der Tapfere“. Der finnische Oberbefehlshaber ist der dritte Ausländer, dem diese Ehre zuteil wurde.

Flucht vor dem „allmächtigen“ Dollar. In den Ländern Südosteuropas wird in letzter Zeit der USA-Dollar als Zahlungsmittel abgelehnt. Die durch die Roosevelt'sche Kriegspolitik verursachte Inflation hat zu einer allgemeinen Flucht vor dem seinerzeit „allmächtigen“ Dollar geführt.

Schwerer Zugunfall auf der Velus-Bahn. Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Cercola entgleiste am Samstag morgen ein Zug der Velus-Bahn. 25 Personen wurden getötet, etwa 50 verwundet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Das japanische Volk spendet für den Krieg. Die Geldspenden für den Krieg, die im Kriegs- und im Marineministerium bis zum 20. Dezember aus allen Teilen Japans eingingen, beliefen sich auf insgesamt 31.819.684 Yen, davon waren 19.131.915 Yen für die Marine und 12.687.773 Yen für die Armee bestimmt.

Weitere 10 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke. Einer Meldung aus Washington zufolge hat Roosevelt einen 10-Milliarden-Kredit für Rüstungszwecke genehmigt, von dem 1,5 Milliarden Dollar für „Verwundetenhilfe“ bestimmt sind. Präsident Roosevelt unterzeichnete ferner die „Appropriation Bill“, die 100 Milliarden Dollar für die „nationale Verteidigung“ vorsieht. Die Ausrüstung und das Material einer 2 Millionen Mann starken Armee soll damit vergrößert werden, außerdem sollen 800 Patrouillenschiffe von diesen Mitteln gebaut werden.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 22. Dezember 1941

Verdunkelungszeit: 22. Dezember von 17.26 bis 9.18

Stilkurfe des BDM.

Nach dieses Jahr gibt die BDM Gelegenheit, Deine Winterferien in froher Gemeinschaft junger Menschen im schönen Walsertal zu verbringen. Für Anfänger und Fortgeschrittene stehen herrlich gelegene Schütten im kleinen Walsertal zur Verfügung. Es sind folgende Kurstermine vorgesehen:

Wihnachtskurfe: 27. Dezember bis 3. Januar, Kursbeitrag RM 25.50; 27. Dezember bis 7. Januar, Kursbeitrag RM 39.60; 1. Februar bis 12. Februar, Kursbeitrag RM 39.00; 15. Februar bis 22. Februar, Kursbeitrag RM 25.50; 22. Februar bis 5. März, Kursbeitrag RM 39.60; 8. März bis 15. März, Kursbeitrag RM 25.50; 15. März bis 22. März, Kursbeitrag RM 25.50; 22. März bis 29. März, Kursbeitrag RM 25.50.

Osterkurfe: 29. März bis 6. April, Kursbeitrag RM 29.20; 29. März bis 9. April, Kursbeitrag RM 39.60.

Im Kursbeitrag sind Unterkunft, Verpflegung und Versicherung inbegriffen. Fahrkosten sind im Kursbeitrag nicht mit eingerechnet. Anmeldeformulare sind auf dem Untergang Schwarzgöbel 401, Hirschau, Wiesweg erhältlich.

Ehrung der Sieger in der Milchzeugungsschlacht

Im Bürgeraal des Pforzheimer Rathauses fand am Donnerstag vormittag eine Ehrung für die Sieger des Milchleistungswettbewerbes 1940/41 statt. Unter den Ehrengästen, die zu der Feier erschienen waren, sah man Kreisleiter Wurster sowie Direktor Dr. Haegele, Calw. In einem interessanten Vortrag gab Direktor Dr. Schöber von der Milchverforgung Pforzheim einen Überblick über die Bedeutung unserer Fett- und Milchwirtschaft für die Eigenverforgung des Volkes. Beim ersten Milchleistungswettbewerb gingen im Milchbezugsgebiet von Pforzheim, das die Kreise Pforzheim, Calw und Vaihingen-Enz umfaßt, die Ortsbauernschaften Untereichenbach und Vaihingen a. d. Enz als Sieger hervor. Unter den bewährten und erfolgreichsten Molkereien steht die Milchverforgung Pforzheim an hervorragender Stelle. Im Rahmen der Milchzeugungsschlacht führte die Milchverforgung Pforzheim auch einen Wettbewerb und eine Ehrung ihrer besten Milchgenossenschaften durch, die im Jahresdurchschnitt je Kuh fünf und mehr Liter Milch täglich abliefern. Es sind dies die Genossenschafts-Größenhausen mit 6,04 L, Bauhschlott mit 5,8, Jallerswieser mit 5,3, Lehningen mit 5,23, Niet bei Vaih.-Enz mit 5,16, Dennaich mit 5,15, Conweiler mit 5,11 und Sonnenhardt mit 5,01 Liter. Sie erhielten eine Sonderprämie von über 6000 RM zur Verteilung an ihre Mitglieder.

Im Gegensatz zum Weltkrieg steigerte sich im Milchbezugsgebiet Pforzheim nach Kriegsbeginn die Milchablieferung um 15 v. H. und die Buttererzeugung um 39 v. H. gegenüber der Friedenserzeugung.

Kreisbauernführer Kammerer, Groden, würdigte Arbeit und Erfolge der bäuerlichen Erzeugungsschlacht und überreichte dann mit Kreisbauernführer Kolmbach, Egenhausen, u. d. Kreisbauernführer Lind, Vaihingen, den Siegern und Siegerinnen der Milchzeugungsschlacht Ehrenurkunden. Die ersten Preise bestanden in 100 RM für den Betriebsinhaber und 60 RM für die Melkkraft, die zweiten Preise in 60 und 40 und die dritten Preise in 40 und 20 RM.

Kreisbauernführer Kolmbach sagte namens der Landwirtschaft der Markt. Gemeinden des Milchbezugsgebietes Pforzheim der Leitung der Milchverforgung sowie der Stadt Pforzheim für die Unterstützung der bäuerlichen Belange und die vorbildliche Organisation und Geschäftsführung Dank und richtete an die Landwirtschaft die Mahnung zu weiterer opferbereiter Mitarbeit. Die Preisträger mit einem 1. Preis wurden u. a. aus unserer Gegend ausgezeichnet: Konrad Braun aus Eßlingen; Christian Schauble aus Egenhausen; Heinrich Gabel aus Martinsmoos; Andreas Hartmann aus Ebershardt; Jakob Bihler aus Eßlingen; Georg Günther aus Sonnenhardt. Ferner wurden 25 zweite und 36 dritte Preise ausgegeben.

Ein schönes Versteigerungsergebnis wurde gestern im „Grünen Baum“-Saal erzielt, als die selbstgefertigten Arbeiten der HS des Standorts Albstadt an den Mann gebracht wurden. Der tatsächliche Betrag von RM 200.— kann dem WSW zugeführt werden.

* **Kabfahrer — vergeht nicht abzuwinken!** Der Chef der Ordnungspolizei teilt mit: Zahlreiche Unfälle im Straßenverkehr haben sich in letzter Zeit dadurch ergeben, daß Kabfahrer bei einem Verlassen ihrer bisherigen Fahrtrichtung nicht abwinkten. Auch bei herabgelagtem Kraftfahrzeugverkehr ist die Abgabe von Fahrtrichtungszeichen unerlässlich. Die Zeichen müssen durch deutliche sichtbares Armausstrecken gegeben werden, soweit nicht mechanische Fahrtrichtungsanzeiger benutzt werden. Kabfahrer, besinn immer an die Pflicht, deren Erfüllung auch und andere vor Schaden bewahrt!

* **Rückständiger Urlaub aus dem Jahre 1941.** Entsprechend der bereits in den Vorjahren getroffenen Regelung steht eine Anordnung des Reichsarbeitsministers vor, daß der rückständige Urlaub aus dem Jahre 1941 in der privaten Wirtschaft noch bis zum 30. Juni 1942 gegeben werden kann. Falls infolge der Kriegsverhältnisse ausnahmsweise der Urlaub auch bis zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in Natur erteilt werden kann, ist ab 1. Juli 1942 keine Abgeltung zulässig — jugendlichen Gefolgschaftsmitgliedern ist jedoch in jedem Falle Urlaubszeit zu gewähren, ebenso sonstigen Gefolgschaftsmitgliedern, falls sie für das Jahr 1941 keine Urlaubsfreiheit erhalten konnten.

ang. Stuttgart. (Mit der Führung der NSFR-Gruppe 15 beauftragt.) Der künftige bevollmächtigte Vertreter des Korpsführers des NS-Fliegerkorps, NSFR-Obgruppenführer Sandel, hat mit sofortiger Wirkung den Stabsführer der NSFR-Gruppe 15 (Schwaben), Standartenführer Kellner, mit der kommissarischen Führung der Gruppe beauftragt. Standartenführer Kellner war bis vor kurzem bei der Wehrmacht eingeeignet.

Goldenes Doktor-Jubiläum. Der hervorragende Tübinger Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber Professor Dr. phil., Dr. jur. h. c. Johannes Haller beging am Sonntag das goldene Doktorjubiläum philosophischer Fakultät der Universität Heidelberg, die ihn im Jahre 1891 zum Doktor promovierten und ihm das aus diesem Anlaß erneuerte Diplom durch ihren Dekan und einen Fachvertreter am Jubiläumstage an seinem Wohnsitz in Stuttgart überreichten lies

Meisterhule für Zahntechniker. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Erlass vom 20. September die Meisterhule für Zahntechniker in Stuttgart als solche anerkannt.

14 Millionen Heilkräuter Kilogramm. In welcher erfreulichen Weise sich die Rüdell des VdM für die Heilkräuterernte einsetzt, geht aus einer Mitteilung des Obergerichts 20 hervor.

Sauzgau. (Jungfarrn „gefunden“.) In kurzer Zeit erregte sich im württembergischen Oberland schon der dritte Fall, daß ein Stüd Vieh auf die Hundstunde gesetzt werden mußte.

Ludwigshafen. (Späte Sühne.) Vor etwa zehn Jahren hat eine Einbrecherbande in der Ludwigshafener Gegend ihr Unwesen getrieben. Sie verübte feinerzeit eine Anzahl schwerer Einbruchsdiebstähle, und diese hörten erst auf, als die Bande hinter Schloß und Riegel sah.

Horsheim. (Tödlicher Sturz.) Am Donnerstag fiel der 57 Jahre alte Landwirt Heinrich Grehle aus Königsbach bei Horsheim beim Tabakabnehmen von der Scheune, wodurch er einen Schädelbruch erlitt.

Wassendheim. Kr. Gebweiler. (Stuttg.) Hier feuerte der 27 Jahre alte Bäcker Joseph Waltschhofer aus Wastatt auf den Bäckermeister Joseph Feid in der Backstube zwei Pistolenkugeln ab und verletzte ihn lebensgefährlich.

Zur Beamtennachwuchsfrage

Stuttgart. Die Leiter der Ministerien und der Präsidialbehörden nebst ihren Personalreferenten, Vertreter der an der Beamtennachwuchsfrage interessierten Parteienstellen und der Arbeitseinsatzverwaltung sowie Berufsberater aus Stuttgart und Umgebung traten zu einer Arbeitstagung zusammen, in welcher berufene Männer die gegenwärtige Lage des Berufsstandes und des Nachwuchses bei den Beamten von den verschiedensten Seiten der betrachteten. Gauamtsleiter Schumm vom Gauamt für Beamte erläuterte die Entwicklung des Zugangs zu den Beamtenberufen in den letzten zehn Jahren, führte die Gründe für den Rückgang an und gab Hinweise für die Gewinnung neuen Nachwuchses.

Der Hauptgrund für den Nachwuchsmangel in der Verwaltung sei, wie überall, der durch die Verzögerung des Reichs, den Geburtenausfall in und nach dem Weltkrieg und die Blüte der Wirtschaft eingetretene Mangel an Menschen. Diesem könne nur gesteuert werden durch eine nach Kriegsende durchzuführende Vereinfachung der Verwaltung und die Vermeidung jeglicher Ueberorganisation.

Bewertung des Beamten müssen in der Wirtschaft und in der Bevölkerung gehoben werden.

Regierungsrat Kellhammer vom Landesarbeitsamt Südwürttemberg ging näher auf den Arbeitseinsatz und die Aufgaben des Arbeitsamtes auf dem Gebiete der planmäßigen Berufsberatung und Nachwuchsentwicklung ein.

Buntes Allerlei

Wir laufen fünfmal um den Äquator!

Ein findiger Kopf hat ausgerechnet, welche Strecke der Mensch im Laufe seines ganzen Lebens zurücklegt. Wie viele Kilometer laufen wir auf unserem gesamten Lebensweg? Im Durchschnitt legt der Mensch täglich etwa 10 Kilometer zurück, wobei natürlich das Hin- und Hergehen in seiner Wohnung, im Beruf usw. mitgerechnet ist.

Bestorben

- Neuenbürg: Friedrich Gehring, Justizsekretär a. D., 61 J.
Ehhausen: Georg Theurer, 27 J.
Schlatingen: Ernst Kaiser, 20 J.
Freudenstadt: Emma Kuff, geb. Haigis, 67 J.
Loßburg: Max Weber, 26 J.
Freudenstadt: Fritz Habibollinger, Wehrgemeister, 67 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Lauk z. Zt. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig Druck: Buchdruckerei Dieter Lauk, Altensteig, 3. St. Preis: 3 gültig

Ämtliche Bekanntmachungen

Kreis Freudenstadt
Einkaufung der Gaststätten in Preisgruppen nach Brutto-Verdienstspannen beim Ausschank von Wein
Gaststättenbetriebe, welche bis zum 1. Januar 1942 keinen Einkaufungsbescheid erhalten haben, gehören nach § 7 der Anordnung des Herrn Württ. Wirtschaftsministers - Preisbildungsstelle - über Brutto-Verdienstspannen beim Ausschank von Wein vom 12. Nov. 1941 (veröffentlicht in der Deutschen Wirtschaftszeitung Nr. 47/48 vom 22. November 1941) zur Preisgruppe I.

Simmersfeld, den 20. Dez. 1941.
Dankagung
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Christine Waff, geb. Schalble
erfahren durften, sagen wir herzl. Dank.

Trauer-Briefe und Trauer-Karten
liefert schnellstens die
Buchdruckerei Lauk
Fernspr. 321

Altensteig
Morgen Dienstag
Ausgabe von Schuh- und Spinnstoffwaren
Nächste Ausgabe den 7. 1. 42
Der Bürgermeister.

Ein Leben lang
nimmt Ihr Herz das Blut durch die Adern. Übersäuerung hat oft schwere Beschwerden zur Folge wie Herzschlagen, Herzschmerzen, Herzdruck, Herzstehen, Taubheit, Kopfschmerzen, Herzarbeit, Bluthochdruck, Arterienverkalkung vor. AM 2.10 in Apoth.

Wegen Verheiratung meines feith. Mädchens suche ich bis Januar tüchtiges, selbständiges Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Beihilfe vorhanden.
Maria Hahn, Gärtnerei Calw

Modellierbogen:
Schwerer Kreuzer Löhrow 3 Bogen
Zerstörer, 2 Bogen
Leichter Kreuzer Rürnberg 3 Bogen
Torpedoboot 2 Bogen
zu je 50 Pfg. per Bogen empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Tel. 377

Verloren
ging heute früh ein Gelbbüchel mit Inhalt. Abgegeben geg. Belohnung bei Karl Maier, Schuhmacher, Poststraße

Junge Schnauzer-Hunde
(Rattenfänger), verkauft
Mutschler, Etmannsweller

Advertisement for Doppelkorn beer. Features a large image of a beer bottle with a label that says 'Doppelkorn' and 'Pilsener'. The text describes the beer as 'Doppelt fermentiert' and '49'. The background has a pattern of vertical lines.

Advertisement for Erdal shoes. Features an illustration of a cat sitting on a box of shoes. The text says 'Eine Katze im Sack' and 'Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!'. It also mentions 'das altbewährte'.

Zischtuch-Papier
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Et mannsweller
Eine 35 Wochen trachtige
verkauft
Jakob Rirn, Bauer

Advertisement for Garantol. Features an illustration of a glass of beer and a bottle. The text says 'Garantol - Wink Nr. 7' and 'Garantol konserviert Eier über 1 Jahr'. It also mentions 'und was wichtig ist, die Eier können jederzeit bedenkenlos entnommen und zugelegt werden!'.